

Zwickmühle 31 – Die Stoppelfeldt-X-Krankheit

Beschreibung:

Eine Frau hat eine unheilbare Krankheit. Der Arzt hat die Wahl, ihr zu raten, ob sie sich der Krankheit hingeben soll oder ob sie sich die Nieren und eventuell die Leber entfernen lassen soll, um geheilt zu werden.

Arbeitsweise:

Zuallererst führten wir eine Diskussion bezüglich der Folgen beider Optionen, die zur Verfügung stehen. Jeder hat zuallererst seine eigene Meinung geäußert, während der Diskussion haben sich dann zwei Lager herauskristallisiert. Anschließend haben beide Fraktionen versucht, sich von ihrer Position zu überzeugen, so sind wir bei unserer gemeinsamen Meinung angekommen. Im Verlauf der Diskussion starteten wir einen Rechercheversuch, der aber un erfolgreich war. Wir durchforsteten das Internet und erkundigten uns in unserem Umfeld, ob jemand schon mal von der Krankheit gehört hatte. Dabei stellte sich heraus, dass keiner der Befragten etwas mit der Krankheit anfangen konnte. Die Krankheit wurde im Internet nicht aufgefunden beziehungsweise war nicht existent. Dabei stießen wir aber auf die Krankheit „Fragiles-X-Syndrom“. Uns war jedoch unklar, ob dies dieselbe Krankheit ist oder die „Stoppelfeldt-X-Krankheit“ eine Anspielung zu der eben genannten Krankheit ist. Nach diesem Versuch haben wir die verschiedenen Möglichkeiten der Lebenssituationen der Frau besprochen. Dabei kamen die Fragen auf, wie alt die Frau sei, ob sie eine Familie hat, sportlich aktiv ist, welchen Beruf sie ausübt, ob weitere Krankheiten bekannt sind und was sie noch aus ihrem Leben machen will (Reisen). Des Weiteren versetzten wir uns in die Situation des Arztes und machten uns Gedanken darüber, ob ein Arzt zur Behandlung raten sollte oder nicht.

Lösungsansätze:

Schlussendlich kamen wir auf die Lösung, dass der Arzt ihr die Behandlung vorschlagen und ihr die Entscheidung überlassen sollte. Dabei wäre es von Vorteil, wenn der Arzt sie über weitere Risiken und Schritte aufklären würde und was sie nach der Behandlung erwarten könnte. Bei diesem Lösungsansatz zwingt der Arzt die Patientin nicht, sich der Behandlung unterziehen zu lassen, sondern gibt ihr die Freiheit selbst eine Entscheidung zu treffen.

Wenn die Frau jedoch Sportlerin ist oder sich im hohen Alter befindet, sollte der Arzt von der Behandlung eher abraten, da möglicherweise im hohen Alter sich die Lebenserwartung

sogar verkürzen könnte und das Risiko zu hoch wäre. Wäre Frau Blank eine Sportlerin könnte sie nach dieser Behandlung nur schwer ihre Leidenschaft ausführen.

Eine andere Möglichkeit wäre, dass der Arzt ihr erst gar nichts ratet, sondern andere Ärzte oder auch Experten zusammenruft und mit Ihnen die Situation bespricht. Dabei bleibt die Patientin noch im Unklaren. Das hat aber zur Folge, dass sich möglicherweise die Patientin ohne Rat vorzeitig entscheiden muss. Keiner weiß, wie lange sie noch Zeit hat, eine Entscheidung zu treffen, außer der Arzt. Kommunikation spielt bei diesem Lösungsvorschlag also eine große Rolle.

Zwickmühle 29 – TGN1412

Beschreibung:

Ein amerikanisches Unternehmen testet ein neues Medikament bei Freiwilligen (hauptsächlich Studenten und Arbeitslose). Dabei werden Bilder gezeigt und ein Honorar von 2000 Pfund versprochen. Die Frage ist, ob das Testen an Menschen ethisch korrekt ist.

Arbeitsweise:

Die Arbeitsweise erfolgte ziemlich gleich wie bei der anderen Zwickmühle. Nur hatten wir bei der Recherchearbeit einen Treffer. Laut (Chemie.de, 2023) und (biologie.de, 2023) ist TGN1412 ein Antikörper der gegen Rheuma, Multipler Sklerose und Blutkrebs vorhergesehen war. Das Einsetzen dieses Medikamentes führte jedoch zu Gesundheitsschäden. Zu guter Letzt führten wir eine Diskussion über den Bioethiker, der erwähnt wurde. Dabei vertraten wir die Meinung, dass der Vergleich von Forschung und Baustelle nicht korrekt ist und zu hart sei. Wir sind der Meinung, dass das Experiment zu sehr verharmlost wird. Der Vergleich zwischen Forschung und einer Baustelle stellt die potenziellen Risiken der Forschung als weniger ernst oder weniger bedeutsam dar, als sie tatsächlich sind.

Lösungsansätze:

Der Vergleich zwischen der Arbeit auf einer Baustelle und Forschung ist nicht treffend, da Arbeiter auf Baustellen im Voraus über die Risiken informiert werden, während in der Forschung wenig oder nichts über mögliche Risiken bekannt ist. Stattdessen werden junge Erwachsene, insbesondere Studenten und Arbeitslose, mit Anreizen wie Videospiele, Billardtischen und finanziellen Anreizen zur Forschung angeworben. Diese Gruppen, aufgrund ihrer finanziellen Instabilität, werden besonders angesprochen. Das grenzt an

Ausnutzen. Das heißt, dass diese Anreize dazu führen könnten, dass Personen in vulnerablen finanziellen Situationen unter Druck gesetzt werden, an Forschungen beziehungsweise Experimenten teilzunehmen, ohne alle Risiken zu verstehen. Das Experiment sollte nicht durchgeführt werden. Die Idee sollte außerdem verworfen werden, da Menschenexperimente ethisch nicht korrekt sind und auch generell verboten sind. Menschenexperimente sind ethisch nicht akzeptabel und gesetzlich strafbar, da sie die Grundrechte, das Wohlergehen der Teilnehmer gefährden können, indem sie potenzielle physische oder psychische Risiken ohne angemessene Information oder Zustimmung involvieren. In dem Beispiel wird, wie schon erwähnt nicht über Risiken aufgeklärt.

Eine weitere Lösung wäre eine Ethikkommission einzuberufen und die Experten entscheiden zu lassen. Wird das Experiment durchgeführt, ist es von Nöten die Testpersonen über Risiken aufzuklären und das Experiment so menschlich wie nur möglich zu gestalten. Das wäre dann eine faire Durchführung. Eine faire Durchführung bedeutet, dass Testpersonen umfassend über Risiken aufgeklärt werden und ihre Teilnahme freiwillig und informiert erfolgt. Solch ein menschliches Experiment respektiert die Würde der Teilnehmer und stellt sicher, dass die potenziellen Vorteile des Arzneimittels die Risiken rechtfertigen, während ethische Richtlinien und Gesetze eingehalten werden.